

Giftzüngler-Schnecke (Toxoglossa)

- Conidae
- Turridae
- Terebridae

Unfälle mit Menschen sind nur durch Conidae bekannt.

Vorkommen:

Tropische und subtropische Meere (Polynesien, Australien, Fidschi, Hawaii, Ostafrika, Seychellen, Rotes Meer).

Tab. 1: Die wichtigsten Giftvertreter der Giftzüngler

Name	Vorkommen	
Conus geographus	Rotes Meer, Ostafrika, Polynesien, Australien	mindestens 5 Todesfälle bekannt
Conus textile	Ostafrika, Hawaii, Polynesien, Australien	
Conus marmoreus	Ostafrika, Polynesien, Hawaii, Ryukyu-Inseln, Australien	
Conus mediterraneus	Mittelmeer, Algarve, Kanarische Inseln, Westafrika	absolut ungefährlich

Toxine:

Hitzelabiles Myotoxin mit einem MG von 10000. Gift bis heute noch nicht eingehend untersucht.

Vergiftungsweg:

Giftapparat mit harpunenartigem Pfeil, der zum Beutefang 5 bis 8 cm weit aus dem Rüssel geschossen wird. Vergiftungen bei Menschen durch noch aktive Muscheln beim Sammeln, Ausnehmen oder durch Barfußlaufen im Sand.

Giftwirkung:

Myotoxisch.

Symptome:

Punktförmige, stark schmerzhaftige Stichwunde. Schwellneigung von der Stichstelle ausgehend zum Kopf. Kopfschmerz; Ödeme; Bewegungs- und Gleichgewichtsstörungen; Herzschädigung; Koma; Atemlähmung; Tod.

Nachweis:

Typischer Stich, Identifizierung des Tieres.

Therapie:

Schockprophylaxe, Schmerzbekämpfung, Plasmaexpander, Cortison, evtl. Beatmung.

Besonders zu beachten:

Bei letalen Fällen tritt der Tod innerhalb von 5 Stunden ein. Bei weniger starken Vergiftungen beginnt die Erholungszeit nach ca. 6 Stunden. Nach 24 Stunden lösen sich die Lähmungserscheinungen. Die Schmerzen bleiben noch über Tage bestehen.

Spaziergänge an gefährdeten Stränden sollten nur mit Badeschuhen durchgeführt werden. Beim Aufsammeln und vor allem beim Ausnehmen müssen Lederhandschuhe getragen werden.